

not

seit 1992

HIRNVERLETZUNG
SCHLAGANFALL
SONSTIGE
ERWORBENE
HIRNSCHÄDEN

E 4837

6 2021

www.
not-online.de

hw
studio
veber

Rehabilitation • Pflege • Nachsorge • Teilhabe • Inklusion



*Wir leben
Inklusion*

Rehabilitation braucht Zukunft

Persönlichkeitsveränderung nach einem Schlaganfall

Reha-Dienstleister – Lotse für ein neues Leben



„Wir leben Inklusion!“

Ein Vorzeigeprojekt mit großer Strahlkraft wurde Ende September in St. Leon-Rot offiziell eingeweiht: Deutschlands erste Inklusions-Wohngemeinschaft mit Petö-Förderansatz.

Bereits im Sommer 2020 konnte nach jahrelanger Planung das Gebäude der Wohngemeinschaft des Vereins „Fortschritt IntegrativLeben“ fertiggestellt werden und auch schon die ersten Bewohner einziehen.

Selbstständig leben in Gemeinschaft

Mit der Unterstützung von insgesamt 25 Förderpartnern entstand in zentraler Lage von St. Leon-Rot ein zweigeschossiger Neubau mit circa 700 Quadratmetern Grundfläche. Hier wohnen junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren mit und ohne Bewegungseinschränkungen. Als Erfolgsbaustein haben dabei junge Rollifahrer von Anfang an mitgearbeitet.

Es versteht sich von selbst, dass das Haus komplett barrierefrei konzipiert ist; es bietet Platz für acht Bewohner, von denen für jeden ein geräumiges Appartement mit eigenem Bad zur Verfügung steht. WG-Bewohnerin Alisa Falkenstein ist begeistert: „Es ist toll hier. Es gefällt mir, dass wir so ein großzügiges Haus

haben und alles mit dem Rollstuhl erreichen können; ein großes Appartement mit eigenem Bad. Außerdem ist es schön, dass man sich schon so lange kennt.“ Zu den persönlichen Bereichen kommen die hellen lichtdurchfluteten Gemeinschaftsräume: Hier spielt sich das gemeinsame WG-Miteinander ab. Dazu eignet sich das große Wohn-Esszimmer; die Küche ist so großzügig geschnitten, dass sie auch zum gemeinsamen Kochen genutzt werden kann und die Terrasse lädt zu mancher WG-Feier ein. Einmal pro Woche treffen sich die WG-Bewohner zum gemeinschaftlichen Sport im Fitnessraum; hier stehen zahlreiche Trainingsgeräte zur Verfügung. Unter fachlicher Anleitung durch einen Trainer von „FortSchritt“ können auftretende Fehlhaltungen minimiert werden. Nach individuellen Trainingsplänen können die Bewohner natürlich auch zwischendurch jederzeit trainieren. Ergänzend kümmert sich eine qualifizierte Petö-Konduktorin um die Förderung der behinderten Bewohner und begleitet diese in ihrem Alltag. Zur Selbstbestimmung gehört auch, dass die WG-

Bewohner ihre benötigten Pflegeleistungen selbst organisieren. Die Bewohner ohne Einschränkungen werden nicht in die Pflege involviert.

Als weitere Besonderheit wurde in der IntegrativLeben-WG ein Trainingsplatz eingerichtet. Hier können interessierte junge Menschen für drei bis sechs Monate auf Zeit wohnen und ausprobieren, ob ihnen das Leben in der Gemeinschaft einer WG zusagt. Selbstverständlich können die „Testbewohner“ in der Probezeit auch von der Petö-Förderung profitieren.

Durch die zentrale Lage der Inklusions-WG ist die Teilhabe am öffentlichen Leben für die Bewohner gewährleistet, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe erübrigen ein eigenes Auto und auch ein Ärztehaus, das Jugendzentrum und das Rathaus sind fußläufig beziehungsweise mit dem Rollstuhl zu erreichen.

Ein Traum ist wahr geworden

Letztendlich konnte jetzt nachgeholt werden, was durch Corona-Pandemie

und Kontaktbeschränkungen solange hinausgezögert wurde: die offizielle Eröffnungsfeier in St. Leon-Rot.

Das Projektteam und die Bewohner des Modellprojektes freuten sich schon lange darauf, sich bei allen Unterstützern, die den Bau der Inklusions-WG für junge Menschen mit und ohne Bewegungseinschränkungen, erst möglich gemacht haben, zu bedanken.



Endlich konnten die Bewohner der Inklusions-WG in St. Leon-Rot offiziell den Schlüssel übernehmen.

Wie kam es zur Inklusions-Wohngemeinschaft

Der Verein Fortschritt St. Leon-Rot fördert Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung nach der Petö-Methode um sie weitgehend unabhängig von Hilfsmitteln und anderen Menschen werden. Was wird aber, wenn die Jugendlichen erwachsen werden, selbstständig leben und einen Beruf ergreifen möchten? Aus dieser Frage heraus reifte bereits 2016 beim Vorstand von Fortschritt St. Leon-Rot, allen voran bei der 1. Vorsitzenden Susanne Huber, der Entschluss eine Wohngemeinschaft zu realisieren, in der behinderte und nichtbehinderte Menschen ab 18 Jahren gleichberechtigt miteinander wohnen und leben.

Denn noch immer gibt es für Menschen mit Bewegungseinschränkungen auf dem freien Wohnungsmarkt wenig Wohnmöglichkeiten, da diese den Grundsatz der Barrierefreiheit erfüllen müssen. Integrative Lebensformen, die eine selbstständige inklusive Lebensführung ermöglichen, sind so auch im Rhein-Neckar-Raum eine Seltenheit.

Schnell war klar, dass ein solches Vorhaben im Umfang von 2,5 Millionen Euro nicht ohne Spenden und die Unterstützung der Gemeinde St. Leon-Rot verwirklicht werden könnte.

Entscheidend für die Umsetzung des Wohnprojektes war die Unterstützung durch die Dietmar-Hopp-Stiftung in Höhe von 1,25 Millionen Euro. „Ich erin-

nere mich noch gut, als uns 2016 Susanne Huber die ersten Ideen zur WG vorgestellt hat und seither habt ihr Euer Ziel Schritt für Schritt verfolgt und jetzt wurde Euer Traum Realität“, so Meike Leupold (stellvertretende Leitung der Dietmar-Hopp-Stiftung). „Einer muss vorangehen, er muss Ideen haben und Pioniergeist, den Mut Dinge anzupacken, er muss Mitstreiter suchen und finden, er muss Türen öffnen und wieder schließen, durchhalten, träumen und vor allem nicht aufgeben. Wie der Verein Fortschritt Integratives Leben.“

Die Beweggründe für die großzügige Förderung schildert Meike Leupold mit bewegenden Worten: „Wir fördern Fortschritt St. Leon-Rot schon seit sehr vie-

Ihre recusana-Pflegebox für Zuhause!

Schon gewusst?

Jeder Versicherte, der einen Pflegegrad aufweist und zu Hause betreut und gepflegt wird, hat einen gesetzlichen Erstattungsanspruch auf zum Verbrauch bestimmter Pflegehilfsmittel.

Wir unterstützen Sie bei der Beantragung Ihrer Pflegehilfsmittel!



Ihr spezialisierter Fachhandel für die Wundversorgung



Kostenfrei bis zu 60,- €* monatlich

recusana
Fachhandel für Wundversorgung

0711-63351-925

info@recusana.de

www.recusana.de



*Stand Dezember 2021

len Jahren und sind überzeugt von der Petö-Therapie. Bei FortSchritt St. Leon-Rot kann man seit 20 Jahren von klein auf erste Schritte wagen und bei Integrativ leben heißt es nun bewusst Unabhängigkeit in den Vordergrund zu

selbstbestimmt zusammenleben.“ Der Bürgermeister von St. Leon-Rot Dr. Alexander Eger ergänzte: „Wenn alle Menschen in unserer Gemeinde einfach dabei sein können, dann ist es normal, verschieden zu sein. So verstanden, ist

IntegrativLeben. Erfreulich ist die Tatsache, dass alle Bewohner in einem Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis stehen. Das reicht von dem 29-jährigen Maris, der sich in seinem Germanistikstudium gerade auf seinen Master vorbereitet über Marco, der in der Werkstatt arbeitet bis hin zur Schülerin Samatha und Alisa, der Büropraktikerin in einem Hotel. „Bei SRH Neckargemünd hab' ich meine Ausbildung zur Büropraktikerin gemacht und konnte dann nach einem Praktikum vor fast drei Jahren anfangen im Hotel Palatin in Wiesloch zu arbeiten. Die Arbeit macht mir Spaß und der Fahrtweg nach Wiesloch ist nicht zu lang und kann mit dem Fahrdienst bewältigt werden.“

Auch die Familien der Bewohner sind glücklich darüber, dass ihre nun flügge gewordenen Kinder eine Zukunftsperspektive haben und man sie beruhigt in die Selbstständigkeit entlassen konnte. Alisas Mutter bringt es auf den Punkt: „Ich finde es ganz großartig, dass meine Tochter hier einziehen konnte und durfte. Sie war auch beim Projektteam dabei, hat hier mitgeholfen, mitgeplant – das hat allen Bewohnern sehr gefallen. Wir haben uns wohlgeföhlt dabei, dass Alisa hier mit einziehen durfte, weil wir wussten, das ist ein Rundumpaket, da passt alles. Schön ist es natürlich auch, dass Alisa ihre Ausbildung machen konnte.“

Das Projektteam, in das auch junge Rollstuhlfahrer involviert sind, möchte auch Mutmacher und Beweger-Plattform für Folgeinitiativen sein. Soweit hier „Hilfe zur Selbsthilfe“ möglich ist, steht das Projektteam von „FortSchritt“ für Interessenten, die ebenfalls eigeninitiativ ein WG-Projekt umsetzen möchten mit Rat zur Seite.



Förderlich für ein funktionierendes WG-Miteinander: gemeinsame Mahlzeiten, die zuvor gemeinsam zubereitet wurden.

rücken. Liebe Bewohner bewahrt Euch den Zauber des Anfangs und den Spirit, den ihr hier mit dem Miteinander, lebt. Ich wünsch mir, dass euch die guten Ideen nicht ausgehen und die Tatkraft, dem Ziel der Inklusion immer wieder von Neuem Rechnung zu tragen. Bleibt Mutmacher, leuchtendes Vorbild und gerne auch Berater für zukünftige Nachahmer. Ich bin gespannt, was da noch kommen wird.“

Dass die Modell-WG von „FortSchritt“ als ein wichtiger Impulsgeber für Inklusion auch vielfältige Chancen für ein selbstverständliches Miteinander auf Augenhöhe mit sich bringt, unterstrich Stefan Dallinger, Landrat des Rhein-Neckar-Kreises in seinem Grußwort: „Für junge Erwachsene, die im Rollstuhl sitzen, ist es heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit, dass sie gemeinsam mit Gleichaltrigen ohne eine körperliche Beeinträchtigung möglichst

Teilhabe eine Chance, von der wir alle gemeinschaftlich profitieren. Deswegen ist es wichtig, dass wir – auch mit Unterstützung von „FortSchritt“ – Raum für Begegnung schaffen und Barrieren in allen Lebensbereichen abbauen!“ Das war dann auch der Beweggrund für den einstimmigen Beschluss des Gemeinderats dem Verein FortSchritt ein ausreichend großes Baugrundstück in St. Leon-Rot zu sichern.

Mitten im Leben stehen

Da sich beim Übergang in die Lebensphase des Erwachsenenlebens vielfältige Frage- und Weichenstellungen ergeben, bilden vor allem die Themenbereiche Berufsorientierung und Berufsqualifikation, das Miteinanderwohnen sowie die Sicherung des eigenen Lebensunterhalts Schwerpunkte des Engagements des Vereins FortSchritt



FortSchritt IntegrativLeben e.V.
www.fortschritt-il.de